

Peria Gazette

Die Zeitung für Lupien
Seumond 964 neue Lupianische Zeitrechnung

Handwerker für Forlund / Amonlonde

Aus Peria stammt die Kunde, dass zu Beginn des Jahres 964 LZ das Kaiserreich Lupien mit der Republik Amonlonde einen Vertrag abgeschlossen hat. In diesem soll vereinbart worden sein, dass für den Aufbau der Amonlondischen Kolonie mit Namen Forlund, welche auf der Insel Montralur gelegen ist, Handwerker, Fischer und Schmiede aus Lupien zur Verfügung gestellt wurden. Genaue Zahlen sind der Peria Gazette nicht genannt worden.

Es stellt sich die Frage, ob wir unsere fleißigen Leute für den Wiederaufbau nicht selbst gebrauchen könnten oder ob der Aufbau des Kaiserreichs nach dem Bürgerkrieg schon wieder so weit voran geschritten ist, dass wir diese Leute entbehren können.

Auf Nachfrage in Peria wurde mitgeteilt, man habe einen Vertrag abgeschlossen, der das Wohlergehen der Lupianischen Mitbürger in den fremden Ländern sichert und es sei auch nicht zum finanziellen Schaden derer, die sich gemeldet haben.

Man fühle sich Amonlonde, aufgrund der Mithilfe die jene Freunde Lupiens im Bürgerkrieg geleistet haben und letztlich zum Fall Edelgards beitrugen, verpflichtet und man wolle so jenen Hilfe leisten, die dem Kaiserreich in schweren Zeiten beigestanden haben. Vom Kaiserhof selbst wurde diesbezüglich keine Stellung bezogen.

Von Quellen, die wir nicht namentlich nennen können, haben wir aber erfahren, dass es am Kaiserhof heiße: „Kaiser Konrad begleiche stets seine Schuld!“

Dargaresen warnen vor Salamandern

In letzter Minute hat uns noch ein Hinweis vom Amt für Außerlupianische Angelegenheiten erreicht.

Eine Gruppierung genannt „Salamander“ soll im Land Dargaras ihr Unwesen treiben. Sie sollen in aller Herren Ländern Pergamente verbreiten, in welchen nach Freiwilligen gesucht wird, die sich dieser Gruppe anschließen mögen. Den Leuten wird dabei so Einiges versprochen.

Doch wir wurden unterrichtet, dass es sich dabei nicht um eine selbstlose Gruppierung handelt, welche unbedarfte Reisende durch die mystischen Nebel nach Dargaras und zurück bringt, wie die Aushänge vermuten lassen. Vielmehr werden von dieser Gruppe alle möglichen Wesen entführt und mit Drogen gefügig gemacht. Den Entführten wird ein Mittel eingeflößt, welches ihr Denken verändert und verwirrt. Anschließend diene man als Sklave den Zwecken der Gruppierung.

In Peria zeigte man sich besorgt, da diese Gruppierung, ebenso wie die Dargaresen selbst, in jedes Land einzureisen vermögen, wo sich möglicherweise Nebel und Nebelfelder bilden können. Natürlich weiß jeder Lupianer, dass Nebel ein natürliches Ereignis ist, welches je nach Jahreszeit verstärkt auftreten kann.

Die Salamander sollen sich den tatsächlichen Umstand zunutze machen, dass eine Reise in das Land Dargaras nicht einfach, sondern tatsächlich auch gefährlich für jene sein kann, welche keinen ordentlichen Führer durch die Nebel haben. Deshalb wurden wir aufgefordert eine eindeutige Reisebeschreibung nach Dargaras nicht zu veröffentlichen, ja sogar eine Warnung auszugeben.

Da man durch diese mystischen Nebel in dieses Land reisen muss, ist die Bevölkerung aufgefordert dichte Nebelfelder zu meiden und wenn möglich zu umgehen. Sollte man sich schon innerhalb eines solchen Nebelfeldes befinden, soll es helfen, wenn man sich an Bäumen, Sträuchern und Wurzeln festhält oder sich festbindet, sollte man dort länger verweilen müssen. Sollten Nebelfelder beobachtet werden, welche sich auch nach mehreren Tagen nicht auflösen, wird darum gebeten, die nächste Büttelstation davon in Kenntnis zu setzen.

Aushänge die eindeutig von den so genannten „Salamandern“ stammen, sollen entfernt und vernichtet werden. Auf Nachfrage wurde uns mitgeteilt, dass man die Sicherheit der Lupianischen Bevölkerung nicht vernachlässigen werde und schon an einer Lösung für das Problem gearbeitet werde.

Leben und Lebensart

Rezept des Monats - Hühnerbirnenbrot

Was man braucht:

Nimm für den Teig zwei große Löffel feines Mehl, einen Achtelliter Milch, drei Dotter vom Hühnerei, dreimal das klare vom Hühnerei und etwas Salz.

Für die Füllung brauchst du ein großes Weißbrot, zwei gerupfte und ausgekommene Hühner, drei reife und süße Birnen, zehn dünne Scheiben durchwachsenen Speck, eine Hand voll Speckwürfel, einen Löffel Butter und einen Hand voll getrocknete Weintrauben.

Rezeptur:

Wasche die Hühner gewissenhaft und trockne sie danach gut ab. Salze sie gründlich, umwickel sie mit den Speckscheiben, gebe etwas Butter in eine große Pfanne und brate sie sorgsam von allen Seiten gut an. Schäle die Birnen und nimm ihnen die Kerne heraus, dann schneide sie in kleine Würfel.

Wenn die Hühner fast gar sind, gebe die Birnen mit in die Pfanne, ebenso die Rosinen und die Speckwürfel.

Ist das Fleisch dann gut durchgebraten, hole die Pfanne vom Feuer, nehme die Hühner heraus und löse das Hühnerfleisch von den Knochen. Gebe das Fleisch wieder in die Pfanne und vermenge es mit den anderen Zutaten zu einer Masse.

Kühle dann das Weißbrot gründlich aus und fülle es damit. Verrühre nun das Mehl und die Milch gründlich und gebe die Eidotter und etwas Salz hinzu. Schlage dann das klare vom Ei, bis es schaumig und steif geworden ist, und rühre es unter den Teig.

Nun nimm das gefüllte Weißbrot und wälze es in diesem Teig. Gib es noch einmal in die Pfanne und backe es, bis es goldbraun geworden ist. Ist es fertig und du willst es warm servieren, schneide es sofort in fingerdicke Scheiben. Sonst stell es zur Seite und lasse

Gebet des Monats - A kalars Güte

Gebet für den Krieger

Erhöre mich, oh A kalar!

I ch bin Krieger.

Meine Waffe ist das Schwert.

Meine Tugend ist die Entschlusskraft.

I ch beschütze und verteidige die Wehrlosen,
dort wo Furcht und Gewalt sie in die Knie zwingen.

D och kehre ich Heim und besinne mich,

bete ich zu dir, Herr, und du erhörst mich gerne,

- denn vor dir sind alle gleich.

Gebet für den Priester

Erhöre mich, oh A kalar!

I ch bin Priester.

Meine Waffe ist der Glaube.

Meine Tugend ist die Einsicht.

I ch spende den Gläubigen Trost und Liebe,
dort wo Verzweiflung sich in ihre Herzen schleicht.

D och kehre ich Heim und besinne mich,

bete ich zu dir, Herr, und du erhörst mich gerne,

- denn vor dir sind alle gleich.

Gebet für den gelehrten Mann

Erhöre mich, oh A kalar!

I ch bin gelehrter Mann.

Meine Waffe ist das Wort.

Meine Tugend ist die Weisheit.

I ch gebe Rat und helfe meinen Mitmenschen,
dort wo Selbstzweifel sie schweigen lässt.

D och kehre ich Heim und besinne mich,

bete ich zu dir, Herr, und du erhörst mich gerne,

- denn vor dir sind alle gleich.

Gebet für den einfachen Mann

A ch A kalar.

I ch bin einfacher Bauer

I ch habe kein Schwert mich zu verteidigen.

I ch kenne nur wenig weise Worte.

Und mein Glaube ist oft schwach.

I ch bestelle mein Feld und pflege meinen Hof,

dort liebe ich meine Frau und beschütze meine Kinder.

D och kehre ich Heim und besinne mich,

streckst du mir deine Hand hin und sagst

- vor mir sind alle gleich.

Aktuelles aus Lupien



Nachruf

Kallador vom Drachensturm

In tiefer Trauer verkündet der Tempel des Akalar den Tod seines Hohepriesters Kallador vom Drachensturm.

Er zog aus in das Land Daynon mit dem Ziel, Frieden in das von Krieg und dunklen Mächten geschüttelte Reich zu bringen, doch es war nicht sein Schicksal die Festen des Tempels erneut zu erblicken.

Hohepriester Kallador gab sein Leben für das Heil einer anderen, verloren geglaubten Seele. Auf dem Schlachtfeld opferte er seine sterbliche Hülle und erlöste den fehlgeleiteten und vernebelten Geist jenes Mannes, den Kallador lange Zeit Freund nannte und gleichwohl auch Feind nennen musste.

Unser Hohepriester war für uns alle ein Quell der Inspiration, denn er lebte seinen Glauben nicht nur innerhalb der Tempelmauern: In seiner Jugend war er ein Mann des Schwertes und verteidigte jene, die sich nicht selbst helfen konnten. Akalar-gefällig respektierte und lebte er die drei Grundsätze unserer Gemeinschaft: Weisheit, Einsicht und Entschlusskraft, denn er war stark im Glauben, welcher ihn in der Schlacht ebenso wie im Gebet stärkte – und eben dieses Gebet stärkt nun all jene, die ihn Waffenbruder, Freund oder Weggefährte nennen durften.

Doch wir bitten euch nicht nur der Nacht und den dunklen Gedanken zu folgen, denn auch wenn sein Körper vergangen und für immer von dieser Welt verschwunden ist, so ist seine Seele eingegangen in Akalar's Hallen. Und jeder, der ihn kannte, wird wissen, dass er stolz und mit erhobenem Haupt unserem Herrn entgetreten kann um seinen Platz an dessen Seite einzunehmen.

Werbung

*Bunte Tuche aller Art!
Möchten sie die neue Mode der Dargaresen ausprobieren?*

In Lager gibt es die besten Tuche aller Arten aus vielen exotischen Ländern. Alle Farben die ihr Herz begehrt und ihr Kopf erträumt. Selbst mehrfarbige Tuche, die in aufwendigen neuen Färbefahren hergestellt wurden, haben wir auf Lager. Selbst die kleine Geldkatze findet bei uns etwas.

Die Gilde der Weber und Färber.

Ihre erste Anlaufstelle für Tuche aller Art.

Freundschaftsvertrag mit Dargaras

Zum Jahreswechsel des Jahres 963/964 LZ, wurde mit Vertretern des Landes Dargaras, das man auch „Das Land hinter den Nebeln“ nennt, ein Freundschaftsvertrag abgeschlossen. Der Vertrag soll Diplomatischen Kontakt und den Austausch der Lupianischen und Dargaresischen Sitten und Gebräuche fördern.

Wie uns schon bekannt geworden ist, ist das Land Dargaras zwar ein der Monarchie ähnliches Land mit einem König, beziehungsweise einer Königin, dennoch scheint kein Adel wie in Lupien zu existieren. Das Land wird wohl hauptsächlich von so genannten „Fahrenden“ bewohnt, welche auch die Landesherrschaft inne haben. Wie der Name es schon sagt, sind diese Fahrenden nicht ansässig im eigentlichen Sinne. Sie sollen mit Wagen von Ort zu Ort ziehen und bilden keine wirklichen Dörfer oder Städte. Man fragt sich, womit sich das Land versorgt und wer die Felder bewirtschaftet.

Die Sprache dieser Fahrenden soll zwar der Lupianischen Sprache ähneln, aber Lupianer haben schon von Treffen berichtet, wo man sich wohl nur mit „Händen und Füßen“ verständigt haben soll, da man die Dargaresen nicht verstanden habe.

Aktuelles aus Lupien

Freundschaftsvertrag mit Dargaras (Fortsetzung)

Gerüchten zufolge sollen die Dargaresen einen ganz eigenen Geschmack haben, was Kleidung und Schmuck angeht. Einen Dargaresen soll man eindeutig daran erkennen können, dass er ein Mal aus Metall und Edelsteinen auf der Stirn trägt. Dieser wird Bindel genannt und vermutlich schon bei der Geburt durch Erhitzen des Schmucks auf die Stirn gebrannt, wo er dann fest mit dem Fleisch verwächst. Bei der Kleidung heißt es wohl, je bunter desto besser. Die Männer tragen die gleichen Farben wie die Frauen und ebenfalls Röcke. Allen gemein soll das bunte Kopftuch sein, unter denen die Dargaresen ihr Haupthaar am liebsten verstecken sollen.

Trotz des eigenartigen Kleidungsgeschmackes sollen die Dargaresen mit hübschen Frauen von den Göttern gesegnet sein, dies haben jedenfalls Männer berichtet, welchen Dargaresinnen schon begegnet sein sollen.

Exklusivbericht aus dem Grünland – Neuer Gesandter bezieht Burg Waldeshof

In aller Stille und ohne große Feierlichkeit wurde schon im Heumond des Jahres 963 der allseits beliebte Volksheld Thalion, Freiritter von Mittenwald, in Peria zum Gesandten für außerlupianische Angelegenheiten ernannt. Wie wir in Erfahrung bringen konnten, hat der neue Gesandte eine Feier zu seiner Ernennung in Peria abgelehnt. Für seine neue Tätigkeit und um diplomatische Gesandtschaften außerlupianischer Länder angemessen empfangen zu können, wurde dem Freiritter im Düsternmond 963 nIZ die Burg Waldeshof im Grünland zur Verfügung gestellt.

Burg Waldeshof diente vor dem Bürgerkrieg dem Adelsgeschlecht der „von Hesperlohes“ als Sitz. Aufgrund von Kinderlosigkeit und dem Tod des letzten Hesperlohes im Bürgerkrieg war die Burg seitdem nicht mehr unter der Herrschaft eines Adligen. Die Schreiber der Peria Gazette meinen, man hätte das Anwesen keinem besseren Zweck zuführen können.

Da wir überzeugt sind, dass unsere Leser mehr darüber erfahren wollen, haben wir einen verdeckten Schreiber, dessen Namen wir natürlich nicht nennen, aus dem Umfeld der Burg Waldeshof für uns gewinnen können. In unregelmäßigen Abständen werden wir unsere Leser über die neuesten Entwicklungen auf dem Laufenden halten.

Neue Aufgabe angenommen

Zum Jahreswechsel 963/964 nIZ richtete Sir Thalion dann doch eine Feierlichkeit zu seiner Ernennung aus, zu welcher hohe Diplomaten aus vielen Ländern geladen waren. Wie ganz Lupien weiß, nimmt Sir Thalion seine Aufgaben stets ernst und so verwundert es nicht, dass schon während den Feierlichkeiten ein Freundschaftsvertrag mit dem Land Dargaras und ein Vertrag mit dem Land Amonlonde abgeschlossen wurden. Details darüber sind auf den Seiten eins und zwei nachzulesen.

Feiger Mordanschlag vereitelt!

Unsere Quelle berichtete uns über einen Mordanschlag, der während dieser Feierlichkeiten auf Sir Thalion verübt werden sollte. Doch der Gesandte, dem man nachsagt er könne Fallen und Verbrecher schon riechen, bevor sie geplant wurden, konnte diesem feigen Mordanschlag selbstredend entgehen. Der Verbrecher, der ehemalige Verwalter der Burg Waldeshof, Helfereich Kleinkund, konnte gestellt und in Haft genommen werden. Seinen Aussagen zufolge wurden ihm entsprechende Papiere versprochen, mit welchen die Burg Waldeshof in seinen Besitz hätte übergehen sollen. Diese Papiere hätten eine Namensähnlichkeit im Stammbaum der von Hesperlohes ausnutzen sollen. Es liegen zwar keine Beweise vor, aber es wird vermutet, dass der neue selbsternannte Fürst von Malur, Eppstein, der eigentliche Intrigant sei.

Aktuelles aus Lupien

Exklusivbericht aus dem Grünland – Fortsetzung

Merkwürdige Vorfälle beseitigt

Parallel zu den Feierlichkeiten und dem Mordanschlag soll es noch zu weiteren Merkwürdigkeiten auf der Burg gekommen sein. Geistererscheinungen wurden gesichtet, mindestens eine Bedienstete sei Traumstaub-abhängig und ebenso das Pferd, welches unserem Volkshelden zugeordnet war, soll mit Traumstaub vergiftet worden sein. All diese Vorkommnisse hinderten Sir Thalion jedoch nicht, die Situation gekonnt zu meistern. Auf Nachfrage antwortete uns der Held, bescheiden wie immer: „Es war meine Pflicht auf der Burg für Ordnung zu sorgen.“

Mittlerweile sei das Pferd auf dem Weg der Besserung. Die Bedienstete, deren Namen wir nicht erfahren konnten, habe leider noch einen Rückfall erlitten, doch es werde an ihrer Genesung gearbeitet. Das große Herz des Ritters scheint ihn daran zu hindern, die Bedienstete zu entlassen und sich eine neue zu besorgen. Wir sind uns sicher, es würden eine Menge Anwärterinnen zur Verfügung stehen.

Knappe gesucht

Unsere Quelle konnte uns glaubhaft versichern, dass Sir Thalion noch einen Knappen sucht. Da wundert es schon ein bisschen, dass sich noch niemand gefunden hat. Wir sind sicher, fast jedes Kind wird sich wünschen, Sir Thalions Knappe zu werden. Bewerbungen werden von der Peria Gazette gerne an die Burg Waldeshof weitergeleitet.

Burgfräulein gesucht

Ebenso scheint der größte Held Lupiens noch eine Dame seines Herzens zu suchen. Unsere Quelle gab uns zwar zu verstehen, dass Sir Thalion stets behauptete sein Herz sei bereits vergeben, doch niemand konnte uns sagen, wer die Unbekannte sein soll. Wir sind der Meinung dieses Gerücht wurde in die Welt gesetzt um die Flut von hübschen Damen abzumildern, welche sonst über die Burg Waldeshof hereinbrechen dürfte.

Neuer Leibwächter

Nachdem Sir Thalion einem Mordanschlag entgangen ist, hat man in Peria beschlossen, ihm einen Leibwächter zuzuteilen. Der Mann dient in der Lupianischen Armee und heißt Therarkor. In Peria sagte man uns, Sir Thalion und Therarkor seien schon miteinander bekannt. Ob der Mann allerdings fähig dazu ist, den großen Volkshelden zu beschützen, muss sich erst noch herausstellen. Unsere Quelle berichtete uns, dass der Mann seinen Schützling in den ersten zwei Monden schon zweimal verloren haben soll. Wir hoffen, dass sich diese anfänglichen Schwierigkeiten jetzt erledigt haben.

Soviel zu unserem Exklusivbericht aus dem Grünland. Wir halten sie auf dem Laufenden.

Werbung – Druckfrisch: Die Gebete Akalar's

Zu Ehren des verstorbenen Hohepriesters Kallador vom Drachenturm, hat die Peria Gazette entschieden, neue Gebetshandbücher mit den gebräuchlichsten Gebeten des Akalar-Tempels zu verlegen. Sie werden in absehbarer Zukunft in allen Verkaufsstellen der Peria-Gazette zu finden sein.

Aktuelles aus Lupien

Monster getötet!

Aus dem Land der Halblinge, Perianath, erreichte uns folgende Kunde:

Im südlichen Lindwaid, nahe dem kleinen Dorf Waldweiler, trieb ein schreckliches Monster sein Unwesen. Außerdem leiden die Halblinge vor Ort immer noch an Überfällen ansässiger Räuberbanden.

Wie uns aus erster Hand berichtet wurde, hat der mutige Halbling-Büttel Theodorus Zweizeh, zusammen mit einer Gruppe Abenteurer, ein Monster besiegt, welches die Gegend um Waldweiler unsicher gemacht hat. Laut Angaben soll das Monster für das Verschwinden von Menschen, Nutz- und Zuchtvieh verantwortlich gewesen sein. Es handelte sich bei dem Monster um einen an Lykantropie leidenden Halbling.

Einen besonderen Schicksalsschlag erfährt die Gemeinschaft der Halblinge, wonach der ansässige Bäckermeister Helgi Süße als einer der letzten den Tod durch den Werhalbling erfährt. Auf Anfrage an die Halblinggemeinde erhielten wir die Aussage, dass man sich ernsthafte Gedanken über die Nahrungsversorgung vor Ort mache. Gleichzeitig wurden wir gebeten einen Aufruf zu starten, in welchem die Gemeinde Waldweiler einen neuen Halbling-Bäcker sucht. Man hoffe inständig, dass sich schnell ein guter Bäcker finden lasse.

Die Gruppe der Abenteurer, welche größtenteils aus Nichtlupianern bestand, hatte unter der kompetenten Leitung von Büttel Zweizeh ebenfalls Anteil an der Rettung des kleinen Dorfes Waldweiler und dessen Umgebung. Ebenso soll ein mutiger Schafsbock, welcher als Köder eingesetzt wurde, Anteil daran gehabt haben. Die Bevölkerung überlege daher ernsthaft, ob sie das Gasthaus „Les Trois Bandits“, welches Mittelpunkt der Geschehnisse war, umbenennet und ihm den Namen „Zum tapferen Bock“ verleiht.

Nach unbestätigten Angaben soll der Büttel Zweizeh, welcher vor Ort große Tapferkeit bewiesen habe, weiterhin mit der Aufgabe betraut worden sein, die noch verbliebenen Räuber Dingfest zu machen. Man erwarte daher dass die Straßen im südlichen Lindwaid binnen weniger Wochen wieder sicher seien, da ein fähiger Halbling mit der Aufgabe betraut sei.

Die Hex' ist tot!

Fürstentum Einzum, Provinz Schattenflur

Gerüchte haben uns erreicht, nachdem das Dorf Dusterhain in der Provinz Schattenflur von einer schlimmen Epidemie heimgesucht worden sein soll. Augenzeugen zufolge, soll eine Nachthexe aus den Schwarzen Wäldern die Epidemie ausgelöst haben. Die Angst der Einzumer vor Hexen fand mit diesem Vorfall neue Nahrung.

Das Dorf Dusterhain soll mehrere Tote zu beklagen haben. Auch die nahe gelegene Taverne „Zur Fürstenwacht“ soll entvölkert worden sein.

Wie viele Überlebende es in Dusterhain gegeben hat, ist uns leider nicht bekannt.

Gerüchten nach, soll der Fürst von Einzum, Karel der zweite ein Gesuch in Peria eingereicht haben, nach welchem alle Hexenzirkel in Lupien zu verbieten seien. Im Zuge dieses Gesuchs soll sich auch der beinahe schon vergessene Orden der Baunstrahler, welcher sich vor einigen Götterläufen in Peria eingerichtet hat, auch wieder einmal zu Wort gemeldet haben. Der Orden würde das Gesuch des Fürsten von Einzum unterstützen.

Auf Anfrage von uns, hat man in Peria keine Bestätigung über ein solches Gesuch geben wollen.

Unbestätigten Berichten zufolge, soll der Brennholzverbrauch in Einzum in den letzten Wochen stark angestiegen sein.

Andere Länder, andere Sitten

Danksagung aus dem Land Daynon

Das Königreich Daynon hat dem Kaiserreich Lupien seinen Dank ausgesprochen für die Hilfe in Form von Soldaten und Lebensmittellieferungen während der letzten zwei Winter. Der Reichskanzleirat Daynons bedanke sich ebenso für die Hilfe während einer heiklen Militärmission in den Osten Daynons, bei welcher ebenso Lupianische Mitbürger beteiligt gewesen sein sollen.

Wir selbst haben leider kaum Informationen über diese Mission aus Peria erhalten können. Deshalb möchten wir unsere Leser bitten, uns die Namen von Personen zukommen zu lassen, die uns Informationen liefern können.

Die einzigen gesicherten Information, die uns zugetragen wurden ...

Auf dieser Mission sei der neue König Daynons vor bösen Mächten gerettet und zur Hauptstadt mit Namen Proudmoore gebracht worden. Außerdem war es eben diese Mission bei welcher der allseits bekannte und beliebte Hohepriester des Akalar, Kallador vom Drachensturm, sein Leben ließ.

Da wir sonst nichts in Erfahrung bringen konnten, möchten wir wenigstens einige allgemeine Informationen über das Land Daynon liefern.

Das Königreich Daynon liegt schon seit vielen Götterläufen im Kampf mit dunklen Mächten, welche die dortigen Menschen bedrohen. Im Norden Daynons liegen die Krähenberge. Von dort strömen Heere von Untoten gen Süden, um das Land für Khazura, die so genannte Kaosmaid, zu erobern. Die Soldaten Daynons, die „Gehörnten“, Soldaten im blauweißen Wappenrock, streiten für die Menschen des Landes. Überhaupt wird Daynon hauptsächlich von Menschen bewohnt. Die Kirche des Lukranis, wie wir erfahren haben, ein anderer Name für den Herrn Akalar, hilft dem Königreich auf der Seite der guten Mächte.

Vor zwei Götterläufen ist es den bösen Mächten gelungen, den Osten zu erobern und das restliche Daynon zu schwächen. Seit der Expedition in den Osten, haben die Menschen aber wieder Hoffnung geschöpft und es scheint wieder bergauf zu gehen.

Im Nordwesten gibt es einen Hafen und im Westen eine Wüste mit einer Stadt Namens Thorgal, welche aber schon nicht mehr zum Königreich Daynon gehören soll.

Weit im Süden hinter den dichten südlichen Wäldern Daynons soll es ein sagenumwobenes Elbenreich geben zu welchem die Menschen aber keinen Zutritt haben. Dies erinnert bestimmt viele Leser an die Elbenreiche in Lupien, welche bei uns im Westen liegen. Der oben genannte Osten, besteht aus einer recht bergigen Gegend.

Mann kann also sehen, Lupien und Daynon scheinen sich in großen Teilen sehr zu ähneln. Wir werden versuchen unsere Leser auf dem Laufenden zu halten und wir werden versuchen mehr Informationen über diese Militärische Mission in Erfahrung zu bringen.

Werbung – Schreiber gesucht

Sie haben ein Abenteuer in Lupien erlebt oder waren Augenzeuge von merkwürdigen Vorkommnissen?

Die Peria Gazette bietet allen Schreibern die Möglichkeit ihren Augenzeugenbericht auf Papier zu bringen und zu berichten, was geschehen ist. Sollten sie nicht in der Lage sein selbst zu schreiben, so können unsere reisenden Schreiberlinge gegen ein kleines Entgelt ihre Geschichte zu Papier bringen.

Die Peria Gazette steht für Information, Aktuelle Berichte und Wahrheitsgemäße, sowie Objektive Berichterstattung. Schenken sie uns ihr Vertrauen und senden sie uns ihre Berichte.

Land und Leute

Doch Kobolde im Klingelwald?

Der Bauer Thuroff Eisenklein hat im Klingelwald einen seltsamen kleinen Mann gesehen, der wohl vor ihm weglief und dabei soll ein klingeln zu hören gewesen sein.

Nun ist ein wenig fraglich ob der gute Thuroff nur zu tief in sein Glas geschaut hat, oder ob es wirklich diesen kleinen Mann gab und ob er einer der Kobolde war, die man im Klingelwald ja schon seit langem vermutet, aber schon viele Jahrzehnte nicht mehr gesehen hat. Vielleicht machen sich ja bald einige mutige Abenteurer auf den Weg in den Klingelwald um den angeblichen Kobold zu suchen.

Berichtet von Katja Karrenbauer aus dem Klingelwald

Werbung

Handelshaus Rabenbanner

Schwert kaputt?

Man sagt, das Schwert eines Mannes ist sein Statussymbol. Wir haben eine große Auswahl bester Waffen, seien es Schwerter, Äxte, Streitkolben, Morgensterne oder Stangenwaffen. Unsere Schmiede können auf Wunsch auch Schilde fertigen, ganz nach ihren Vorgaben. Besuchen Sie unser Ladenlokal in der Schlächtergasse 17 nahe dem Ronaldboulevard in Peria und finden Sie heraus welche Qualität unsere Waffen und Schilde haben. Handelshaus Rabenbanner und Alexandre de Brac, der bretonische Eigentümer freuen sich auf Ihren Besuch!

Neuer Verlag gegründet

Mit Freude dürfen wir verkünden, dass die Herausgeber der Peria Gazette, einen neuen Verlag gegründet haben. Dieser neu gegründete Verlag mit dem wohl klingenden Namen **Schwertsturm Verlag** ist für die Veröffentlichung neuartiger Liebesromane verantwortlich.

In der Romanreihe werden die amourösen Erlebnisse des jungen Tholian geschildert, der vom einfachen Bauerssohn während der Wirren des Bürgerkrieges zum Ritter und Volksheld aufsteigt.

Band 1 wird demnächst unter dem Titel "Tholians erstes Abenteuer" erscheinen. Es sind regelmäßig weitere Bände in Planung, welche die Liebesabenteuer von Tholian erzählen.